

chtes.  
"Tag" besingt, Caliban  
mit folgenden Reimen:  
Hochtag wählen:  
umte Zahlen!  
es spreizen  
fünf're Dreizehn.  
als Plage;  
em Tage!  
bedingt,  
glück bringt.  
e Hand' rum,  
Siegt's Zentrum?  
zur Klippe  
Linke?  
g für Leid sehn!  
Dreizehn!  
ammerlicher  
usichland sicher.  
Eine nicht alltägliche  
Ameidermeister Schneider  
achten sich die Hand zum  
65 Lenze und heiratet  
häutigam 68 Lenze und  
nerhalb dreier Stunden  
er Tagelöhner 1 Flasche  
Tassen Kaffee mit Brot,  
nd Speck, 3 Servelat's  
er fertig war, fragte er,  
er Hauptstadt Siziliens  
die Entführung eines  
n Mädchen. Die  
einen Spaziergang in  
nternahm, plötzlich von  
ein Automobil geschleppt  
fährt. Die Eltern des  
f Wiedererlangung ihrer  
20 000 M. aufgesetzt.  
leidenschaftlichkeit, der  
zeugt ein Bericht aus  
; Zwanzig Wurschen  
ffschönen in Streit  
reduell zu entscheiden,  
dürfte. Während die  
war, wurde hinter der  
teilen gekämpft, wobei  
wurden. Gendarmerie  
ander. Das Mädchen  
erfstochen in ihrem  
rschen wurden unter  
verhaftet.  
na in der Ortschaft  
de Geflügelpest brachte  
anken, daß eine alte  
arten-Kunststücken die  
ngen in das Haus der  
nd zündeten die Hütte  
Opfer vollständig in  
als Schießpreis.  
(Vereinigten Staaten)  
genartigen Schießpreis  
Nelly Brown, eine  
Entschluß gefaßt, nur  
zum Gatten zu wählen  
igen Schützen Hand,  
le, der beim Schützen-  
würde. Sie wählte  
35 Jahren aus. Nun  
er Glückliche war ein  
namens Dr. Mag  
nicht lange in Amerika  
der beste Schütze von  
überhaupt der beste  
"erschossene" Braut  
sei und ihren Bräu-  
lieben würde, daß er  
wenn er auch nicht  
Rette. Da Kämme  
el waren, so glättete  
g eines Kammes mit  
er wußten sich die Ge-  
dorfses Dakenshaw bei  
neindefkosten Schäften  
an, der mit einer  
Mitte des Dorfses be-  
Benützung freiland.  
Mitte des 18. Jahr-  
reuten dem Männlein,  
Sonntag unter den  
re Haare zu strahlen".

Erscheint  
Montag, Mittwoch,  
Freitag und Samstag.  
Preis vierteljährlich:  
in Neuenbürg M. 1.20.  
Durch d' Post bezogen:  
in Orts- und Nachbar-  
orts-Verkehr M. 1.15;  
im sonstigen Inland,  
Decke M. 1.25; hierzu  
je 20 d. Postgebühren.  
Wohnortnehmer aller  
Postämter und Postboten  
jährl. erliegen.

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:  
die 6 gespaltene Zeile  
oder deren Raum 12 d.  
bei Auskunfterteilung  
durch die Exped. 12 d.  
Reklamen  
die 3 gesp. Zeile 25 d.  
Bei öfterer Insertion  
entsprech. Rabatt.  
Fernsprecher Nr. 4.  
Telegraphen-Nr. 1.  
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 177.

Neuenbürg, Montag den 6. November 1911.

69. Jahrgang.

## Rundschau.

### Der Krieg um Tripolis.

Berlin, 4. Nov. Nach einer Meldung des „Daily Telegraph“ soll der frühere Großwesir Halki Pascha gesagt haben, daß er seinerzeit die Truppen aus Tripolis zurückgezogen habe auf Grund der Versicherung des deutschen Botschafters, daß Deutschland jedes Vorgehen der italienischen Flotte verhindern werde. Es braucht wohl kaum gesagt zu werden, daß wenn derartige grundsätzliche Behauptungen aufgestellt sein sollten, sie nur als Ausreden der Verlegenheit darüber zu betrachten sind, daß Halki Pascha seinerzeit durch die Zurückziehung der Truppen die Verteidigungsfähigkeit geschwächt hat.

Tripolis, 4. Nov. Der Freitag ist ruhig verlaufen. Hier sind Nachrichten eingegangen, wonach die Cholera unter den Türken und Arabern Verheerungen anrichtet. Auch werden von glaubwürdiger Seite Gerüchte weiter gegeben, denen zufolge wiederum Uneinigkeit zwischen den Türken und Arabern ausgebrochen sei.

Konstantinopel, 4. Nov. Der Großwesir hat angeordnet, daß die türkischen Beamten in Tripolis auf ihren Posten bleiben, selbst wenn sie ihre Familien nach Konstantinopel senden. — Oberst Reschad berichtet von italienischen Grausamkeiten gegen Frauen und Kinder. Seine Truppen haben Hunderte von Leichen gefunden.

Rom, 31. Okt. Die „Tribuna“ erklärt mit Bezug auf in italienischen und ausländischen Blättern veröffentlichte Mitteilungen über die Kosten des tripolitischen Feldzuges: Auf Grund der Erfahrungen aus den früheren Feldzügen in Afrika seien die leitenden Kreise der Ansicht, daß die Kosten, auch wenn sich der Feldzug noch einige Monate hinzieht, 100 Millionen Lire nicht überschreiten würden. Der Staatskassier befinde sich in ausgereicherter Verfassung und könne das für die militärischen außerordentlichen Ausgaben erforderliche Geld ohne besondere Maßnahmen liefern. Uebrigens verfüge der Kassier noch über 225 Millionen Lire kurzfristiger Schatzanweisungen, da von den 300 Millionen, zu deren Ausgabe das Parlament alljährlich ermächtigte, erst 75 ausgegeben seien. Ferner ständen zur Verfügung des Kassiers auch beträchtliche Summen, die in deutschen, französischen, englischen, österreichischen und anderen Banken deponiert seien und er habe schließlich in seinen Kassen 100 Millionen Gold und 200 Millionen anderweitige Depositen.

Berlin, 3. Nov. In dem bezügl. des Kongo zwischen Deutschland und Frankreich abgeschlossenen Abkommen erhält Deutschland bedeutende und wertvolle Landereien längs der Grenze seiner Kamerunkolonie, außerdem zwei Landstrecken, die sich bis dicht an die Ufer des Kongo oder des Ubangi erstrecken. Wenn diese Strecken auch weniger wertvoll an sich sind, so geben sie Deutschland Zugang zu den Ufern dieser Ströme. Deutschland erhält an diesen Ufern Landstreifen zwischen 6 und 12 Kilometern, die ihm gestatten, alle zur Schifffahrt erforderlichen Einrichtungen anzulegen. Die 300 000 (nach anderer Meldung 230 000) Quadratkilometer, die wir als Zuwachs zu Kamerun im Süden und Osten erhalten, werden als bestes Plantagenland bezeichnet, das vielleicht nicht durchgängig und unmittelbar nutzbringend sei, aber in Zukunft werde es ein Gewinn, der noch dadurch bekräftigt werde, daß unsere alte Kolonie durch diesen Gürtel zu ihrer alten Front am Atlantischen Ozean eine neue Front nach dem gewaltigen zentralafrikanischen Begegnungssystem gewinne. Was den Handel anbetreffe, so haben gerade dort, wo die französischen Gesellschaften große Schwierigkeiten fanden, die deutschen Händler mit leichter Mühe Fuß gefaßt. In Neu-Süd-Kamerun werde die deutsche Flagge dem

deutschen Handel folgen. Weiter östlich komme zu dem wertvollen Gummi noch das Elfenbein als Handelsartikel hinzu. Auch sei nach sachverständigem Urteil gerade in jenen östlichen Gegenden vorteilhafte Gelegenheit zur Baumwollkultur gegeben. Endlich werde der Maisbau dort lohnend und leicht sein. Dagegen tritt Deutschland das kleine Dreieck zwischen Logone und Chari bis zu dessen Zusammenfluß südlich des Tschadsees ab. Togo wird in dem Abkommen überhaupt nicht erwähnt. Im übrigen enthält der Vertrag auf Gegenseitigkeit beruhende Bestimmungen, über Handelsfreiheit, gegenseitiges Durchzugsrecht, Befugnisse über Weiterführung von Eisenbahnen und am Schluß den Vorbehalt gegenseitiger Verständigung für den Fall, daß im internationalen Kongoboden, wie es durch den Berliner Vertrag festgesetzt ist, Veränderungen eintreten sollten.

London, 4. Nov. Ein großer Teil der Presse bespricht den Abschluß der Berliner Marokko-Verhandlungen. „Daily Chronicle“ beglückwünscht beide Teile zu dem Abschluß eines annehmbaren Vergleichs und meint, Außenstehende hätten den Eindruck, daß beide Mächte gut abgeschnitten hätten. Das Blatt bespricht dann die Haltung Englands, die durch die Vertragspflichten vom Jahre 1904 begründet gewesen sei. England habe aber in der Marokkofrage keine Schwierigkeiten gemacht und auch nicht den Störfriede gespielt. — „Daily Graphic“ schreibt: Keine Partei hätte ohne Kampf bessere Bedingungen erlangen können. — „Morning Post“ betont den Wert der kolonialen Erwerbungen Deutschlands für den Bezug von Rohstoffen und als Absatzgebiet für seine Industrie. Die Bedeutung tropischer Besitzungen werde gegenwärtig besser gewertet. Deutschland habe beim Rückgang seiner Auswanderung jetzt kein dringendes Bedürfnis mehr nach Siedelungskolonien.

London, 3. Nov. Die englische Regierung ist mit allen englischen Schiffswerften in Verbindung getreten, zwecks Inangriffnahme des Baues einer größeren Anzahl von Kriegsschiffen. Im Laufe der vergangenen Woche sind die Pläne von 2 Dreadnoughts und 7 Torpedobootzerstörern fertiggestellt worden. Die Pläne werden der Admiralität unverzüglich zur Begutachtung unterbreitet. In amtlichen Kreisen erklärt man, diese Maßregeln seien notwendig geworden infolge der zahlreichen Aufträge, die von anderen Mächten englischen Schiffswerften zugegangen seien.

Frankfurt a. M., 4. Nov. Die „Frf. Ztg.“ meldet aus Shanghai: Die ganze Umgebung von Shanghai ist in den Händen der Rebellen. Die Chinesenstadt wurde gestern abend von ihnen eingenommen. Das Yamen des Taotai wurde niedergebrannt, wobei der Pöbel zu plündern versuchte. Die ertappten Plünderer wurden jedoch von den Rebellen enthauptet. Gegenwärtig belagern die Rebellen das Arsenal. Die Fremden-Niederlassung ist in keiner Gefahr.

Berlin, 3. Nov. An dem im Jahre 1912 stattfindenden Kaisermanöver werden wieder vier volle Armeekorps beteiligt sein, da zur kriegsmäßigen Ausbildung der höheren Truppensführer ein möglichst großes Truppenangebot unerlässlich ist. Nach den soeben erlassenen Bestimmungen, die früher als sonst bekannt gegeben wurden, haben das 3. Armeekorps (Brandenburg), das 4. (Provinz Sachsen), das 12. (1. königlich sächsisches) und das 19. (königlich sächsisches) Armeekorps an diesem Manöver teilzunehmen. Für das Kaisermanöver müssen Städte eingerichtet werden, die in der Friedensförderung des Heeres nicht vorhanden sind.

Die Einstellung Einjährig-Freiwilliger am 1. April 1912 findet statt beim 14. Armeekorps in Karlsruhe beim Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109, 1. Bataillon, in Heidelberg beim Grenadier-Regiment Nr. 110, 2. Bataillon, in Mülhausen i. E. beim Infanterie-Regiment Nr. 112, 3. Ba-

tillon und in Freiburg i. B. beim Infanterie-Regiment Nr. 113; im Bereich des 15. Armeekorps nur in Straßburg i. E. und zwar beim 1. Infanterie-Regiment Nr. 126; sowie beim 1. und 2. Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 143; im Bereich des 16. Armeekorps ebenfalls nur in Metz beim Infanterie-Regiment Nr. 144.

Drei Hinrichtungen. In Berlin wurde der Arbeiter Hartmann, der am 28. Januar die Arbeiterfrau Gorgolowski bei Stolpe ermordet und beraubt hat, im Hofe der Strafanstalt in Pläßensee hingerichtet. — In Gleiwitz wurde im Hofe des Landgerichtgefängnisses der Schneider Rucka aus Zabrze, der am 15. Februar die jüdische Händlerin Träger ermordet hat, hingerichtet. — In Frankfurt a. O. wurde der frühere Baugewerkschüler Schmidt aus Breslau enthauptet. Schmidt hatte den Landbriefträger David aus Bibertal ermordet, mit dessen Frau er ein Verhältnis unterhielt.

Ein bemerkenswertes Gesändnis hat der Führer der bayerischen Sozialdemokratie Abgeordneter v. Vollmar abgelegt und hat bei der Beratung der Anfrage über den Süddeutschen Eisenbahnerverband im bayerischen Abgeordnetenhaus einen Auspruch getan, der besonderes Aufsehen erregen dürfte. Der Führer der bayerischen Sozialdemokratie bekennt, daß die Sozialdemokraten die heutige Staats- und Gesellschaftsordnung mit ungeseligen Mitteln beseitigen wollen. Wörtlich jagte v. Vollmar: „Eine gute Monarchie ist jedenfalls besser als eine schlechte Republik.“ — Wenn diese heftige Aeußerung, welche die Obergenossen Raustky, Bebel, Stadthagen, Rosa Luxemburg usw. doch sicher außer Fassung bringen wird, nur nicht böse Folgen für ihren Urheber hat und „Genosse“ v. Vollmar noch auf seine alten Tage das Fliegen lernen muß!

München, 3. Nov. Eine Münchnerin, Frau Therese Rogger, hat sich seit August dieses Jahres in Düsseldorf als selbständige Architektin niedergelassen. Es ist dies die zweite selbständige Architektin Deutschlands. Frau Rogger hat an den Technischen Hochschulen München und Charlottenburg studiert und war dann in verschiedenen größeren Architektur- und Baubureau tätig.

Ottenshofen, 3. Nov. Der Krankenkassenrechner Börsig, der der Unterschlagung von 1800 Mark gefällig ist, wurde verhaftet und in das Amtsgefängnis Achern abgeliefert. Er soll von der vorgeschriebenen Kautions von 500 M. erst 400 M. eingezahlt haben, die ihm nach und nach vom Gehalt abgezogen wurden. Es sind also etwa 1400 M. ungedeckt, die von der Gemeindekasse zu tragen sein werden, da Börsig unvermögend ist.

Oppenheim (Amt Oberkirch), 3. Nov. Hier fand eine sehr gut besuchte Versammlung der Vereinigung Rhenntäler Kirchengemeinden statt. Einmütig kam der Wunsch zum Ausdruck, eine Ein- und Verkaufsgenossenschaft zu gründen.

## Württemberg.

Wenn auch von keiner Seite noch eine definitive Entscheidung vorliegt, so darf man doch heute mit ziemlicher Sicherheit damit rechnen, daß nunmehr ein vollständiger Ausgleich der seither zwischen den beiden liberalen Lagern in Württemberg noch vorhandenen Differenzen sich vollzieht und Nationalliberale und Volkspartei die bevorstehenden Wahlkämpfe sowohl zum Reichstag wie zum Landtag gemeinsam miteinander ausfechten werden. Hiezu hat ganz unverkennbar die unerwartete Erledigung einiger Landtagsmandate beigetragen und zwar gerade in Bezirken, in denen die beiden Parteien ziemlich enge aufeinander angewiesen sind. Nicht zu unterschätzen wird bei der Beurteilung des Ganzen auch der ganz außerordentliche Erfolg sein, der für den Liberalismus aus dem Zusammengehen in Konstanz erwachsen ist und dessen Wirkung sich bei den kommenden Reichstagswahlen erst im ganzen Umfang



erweisen wird. Die Tatsache, daß es möglich war, dem Zentrum einen zu mehr als 90 Prozent katholischen Wahlkreis zu entreißen, wird eine ganz ungewöhnliche Verschärfung der Wahlkämpfe zur Folge haben. — Die Hoffnung, daß es noch gelingen werde, die rechtsstehenden Parteien für die bevorstehenden Wahlen durch ein wirtschaftliches Programm, d. h. in erster Linie unter der Parole der künftigen Zolltarifverhandlungen zu sammeln, eine Auffassung, der sich auch der Reichskanzler hingegeben hatte, darf für endgültig abgetan gelten, und Versuche, wie sich im Reichstag seitens der Reichspartei als einem Mittelgebilde zwischen Konservativen und Nationalliberalen unternommen wurden, eine Ausöhnung dieser beiden Gegner unter nationalen Gesichtspunkten anzubahnen, haben fast im gleichen Moment dadurch einen schweren Stoß erlitten, daß die Nationalliberalen mit ihrem Antrag zur Marokkofrage von den Konservativen im Verein mit dem Zentrum im Stiche gelassen worden sind.

Stuttgart, 3. Nov. Für die Landtagswahlwahl in Urach hat die konservative Partei und der Bund der Landwirte als Kandidaten Medaieur Rudolf Nafel in Hebelingen aufgestellt.

Stuttgart, 4. Nov. Die für die Beratung des Gesetzes gegen Mißstände im Heilgewerbe berufene Reichstagskommission hat jetzt auf Grund von Gutachten renommierter Ärzte, welche die Einführung eines Behandlungszwangs durch approbierte Ärzte für überflüssig erklärten, im Einverständnis mit der Regierung auf die Weiterbehandlung des sogen. Kurpfuschereigesetzes verzichtet. Das Gesetz ist damit zu Fall gebracht und erst dem nächsten Reichstag könnte ein neuer, aber vollständig veränderter Entwurf unterbreitet werden.

Stuttgart, 4. Nov. Der Verband württ. Industrieller, dem über 800 württ. Industriellen angeschlossen sind, hat nach eingehenden Vorarbeiten beschlossen, in einer Eingabe an den Staatssekretär des Auswärtigen Amtes die dringende Bitte zu richten, daß er bei der französischen Regierung mit aller Entschiedenheit dahin wirke, daß die neuen Tarabestimmungen in Frankreich zurückgezogen werden und daß die bisherigen Bestimmungen in Kraft bleiben. Mit der Hinausschiebung des Termins für das Inkrafttreten der Bestimmungen auf 1. Januar könne sich die Industrie nicht begnügen. Bei dieser Gelegenheit wird vom Verband auch Beschwerde geführt über die schändliche Handhabung der französischen Zollgesetze und die Regierung um Schutz ersucht.

Stuttgart, 5. Nov. Ein schweres Unglück ereignete sich heute abend 6 Uhr auf der elektrischen Bahn Vopler-Degerloch. Ein von Degerloch kommender Wagen der Bahn geriet an der Kurve am Vopferbrunnen trotz gedrehter Achsen mutmaßlich infolge Laubfalls ins Schleifen. Durch die große Schnelligkeit, mit der der Wagen über die Einfahrweiche hereinfuhr, entgleiste er und wurde gegen den Randstein geworfen, so daß der Wagenkasten auf den Bürgersteig zu liegen kam. Von den etwa 30 Personen, die sich in dem Wagen befanden, wurden 15 verletzt, darunter einige schwer. Der Wagenführer Krämer von Echterdingen wurde gleichfalls verletzt. Drei davon sind ihren Verletzungen erlegen und zwar der Ingenieur Gartenstein-Stuttgart, der in Echterdingen wohnhafte Führer des Wagens Krämer und der Monteur Dubert. Verletzt sind: Heinrich Vorberger, Monteur aus Blauren, Schlossermeister Feine, Stal jun., Feint. Bonnet, Fr. Luise Siller, Kaufmann Reinhard mit Frau und 2 Töchtern, davon ist die Frau sehr schwer verletzt, ferner Frau Wähl mit Tochter. 3 Verletzte konnten heute abend noch aus dem Katharinenhospital entlassen werden. Branddirektor Jakob leitete die Rettungsarbeiten. Sofort nach dem Unglück traf Oberbürgermeister Lautenschlager und Oberstaatsanwalt Faber an der Unglücksstelle ein. Der Oberbürgermeister begab sich abends noch ins Hospital, um sich nach dem Befinden der dort untergebrachten Verletzten zu erkundigen. Die erste Hilfe nach dem Unglück leistete das Publikum, das die Verunglückten aus dem Wagen herausholte. Einige Ärzte waren kurz darauf zur Stelle.

Stuttgart, 5. Nov. Auf der Ludwigsburger Straße fuhr am Samstag abend um 10 Uhr ein öffentliches Automobil anscheinend zu weit links und prallte auf das Fuhrwerk des Boten Wizer von Stammheim, der seit Jahrzehnten seine Strecke befährt. Wizer wurde von seinem Wagen geschleudert und erlitt einen Schädelbruch. Eines seiner Pferde flog auf den Kühler des Automobils. Sein Kopf drang durch die vordere Glasscheibe des Automobils in den Fahrersitz. Man kann daraus ersehen,

welch rasende Geschwindigkeit das Automopil gehabt haben muß. Das andere Pferd wurde durch die Tierrettungsstation abgeführt, mußte aber abgestochen werden. Die Deichsel und der Vorderteil des Botenwagens wurden zertrümmert. Der Chauffeur Muttschler erlitt einige Schrammen im Gesicht. Von den 4 Insassen, 2 Herren und 2 Damen, wurde die neben dem Chauffeur sitzende Dame anscheinend innerlich schwer verletzt; die übrigen kamen mit dem Schrecken davon. Das Automobil ist an seiner vorderen Seite stark mitgenommen. Eine große Blutlache von Mensch und Tier kennzeichnete noch lange die Unfallstelle, die zwecks gerichtlicher Untersuchung heute photographiert wurde. Die Schuldfrage bedarf noch der näheren Untersuchung. Vielfach wird sie dem Chauffeur beigemessen, weil er nicht die rechte Seite der Straße eingehalten habe und viel zu schnell gefahren sei. Das Unglück hatte eine Menge Zuschauer angelockt, in deren Reihen fast einstimmig das Bedauern darüber laut wurde, daß die gesetzlichen Bestimmungen immer noch keinen genügenden Schutz gegen zu schnell fahrende Automobile geben und daß die Strafanzeigen der Sicherheitsorgane in den meisten Fällen vor Gericht keine Geltung erlangen.

Stuttgart, 4. Novbr. Die Sportkommission des deutschen Vereins für Luftschiffahrt hat in ihrer Sitzung in Berlin mit 9 gegen 2 Stimmen Stuttgart als den Ort für das nächstjährige Gordon-Bennett-Fliegen vorgeschlagen, falls 35 000 M. Preise garantiert werden. München, das bekanntlich im engeren Wettbewerb mit Stuttgart stand, hat Preise in dieser Höhe angeboten.

Tübingen, 3. Nov. Gestern und heute verhandelte das Schwurgericht gegen den 30 Jahre alten ledigen Bauern Johannes Hörmann von Deschelbronn, unter der Anklage, daß er am 15. Juli seine Schwägerin Friederike Hörmann, die Ehefrau seines Bruders Jakob Hörmann in Deschelbronn, zur Zeit Fabrikarbeiter in Fellbach, getötet habe. Der Angeklagte leugnete. Er lebte seit Jahren mit seinem Bruder Jakob und mit seiner Schwägerin in Streit und hat die arme Frau häufig bedroht und beschimpft. Am 21. November 1910 drückte er einen Revolver auf sie ab. Die Kugel blieb aber im Laufe stecken und er erhielt wegen dieses Anschlags vom Schöffengericht Herrenberg 4 Wochen Gefängnis. Die Mordtat selbst verübte er in Abwesenheit seines Bruders, indem er sein Opfer in der Küche überfiel, von da auf den Streuboden schleifte, durch einen Schacht in den Stall führte und dann in die Scheune trug, wo die Frau tot aufgefunden wurde. Die Beweggründe des Mörders waren Habgier und Haß. Hörmann behauptete, er habe seine Schwägerin, die wahrscheinlich beim Suchen nach einem Eiernest aus der Höhe heruntergefallen sei, tot aufgefunden. Die Anklage legt ihm zur Last, daß er diesen Anschein geistlich hervorzurufen gesucht habe. Die Zeugenaussagen, insbesondere auch die des die Untersuchung führenden Oberamtsrichters von Herrenberg, waren für den Angeklagten äußerst belastend. Die Verhandlung nahm auch heute den ganzen Tag in Anspruch. Der Angeklagte leugnete fortgesetzt, obwohl eine Fülle von erdrückendem Material gegen ihn vorlag. Das Urteil lautete wegen Totschlags ohne Ueberlegung unter Ausschluß mildernder Umstände auf die Höchststrafe von 12 Jahren Zuchthaus und auf 10 Jahre Ehrverlust.

Tübingen, 3. Novbr. Die hiesige Fleischerinnung bedarf wöchentlich ca. 150 Stück Schlachtschweine und bezahlt, wie sie in der „Tübinger Chronik“ öffentlich bekannt macht, gegenwärtig 2 bis 4 s das Pfund mehr als die Stuttgarter Preise betragen. Es wird sich deshalb Schweinemästern empfehlen, ihre Angebote an die Tübinger Schlachthausverwaltung zu richten.

Nürtingen, 5. Nov. Wie die gerichtsarztliche Untersuchung ergeben hat, wurde der ermordete Bäckerlehrling Noll von seinem Mitknecht Schempfer zuerst angeschossen, dann nicht mit einem Stein vollends totgeschlagen, sondern erwürgt. Der Ermordete ist gestern in aller Stille in seiner Heimat Alt-Oberndorf begraben worden. Der Mörder stellt sich dumm und tut so, als wisse er keinen Grund für seine scheußliche Tat anzugeben.

Geislingen a. St., 4. Nov. Eine Neuerung auf dem Gebiet der Schulhygiene will das hiesige Albelktrizitätswerk einführen, indem es in dem Schulhaus zu Altenstadt Versuche macht, die Schulräume mit Elektrizität zu heizen, da die Gemeinde für eigene Zwecke den elektrischen Strom mit 80% Rabatt erhält, ist es möglich, daß elektrische Heizung nicht teurer als Kohlenheizung wird.

Heilbronn, 4. Nov. Ein kürzlich erst hier aufgezogener Reisender erlag gestern einem Leiden und heute früh starb seine Frau aus Gram und Schmerz über den Verlust des Gatten. Ein Tochterlein mit 9 Jahren und ein Knabe mit 5 Jahren stehen am Sarge der Eltern.

Vom Lande, 3. Nov. (Ein guter Rat.) Ein erfahrener Landwirt schreibt zu dem Bericht aus Marbach von Oberamtsarzt Kienzle betreffend die vielen Nottschlachtungen infolge von Fremdkörpern. Dies habe ich vor 8—10 Jahren des öfteren auch erfahren und habe Nottschlachtungen vornehmen müssen, wobei mir immer ein empfindlicher Schaden erwuchs. Ich habe ernstlich darüber nachgedacht, wie hier Abhilfe geschaffen werden könnte, und ließ nun einen Magnetapparat unterhalb des Auswurfs an der Häckselmaschine anbringen, so daß der Häcksel den Magnetapparat vollständig passieren mußte. Das Resultat war hervorragend. Alle möglichen Eisenteile, Nägel, Nadeln oder Draht wurden vom Magnete angezogen und hängen, so daß keinerlei Fremdkörper dieser Art ins Futter gelangen konnten. Seit 8 Jahren mußte ich nun keine Nottschlachtungen mehr vornehmen.

Herbstertrag 1911 in Besigheim. Gesamter Weinertrag 1864 Hl. Durchschnittlicher Ertrag pro ha 14,97 Hl. Weinpreise pro Hl. höchster 112 M., mittlerer 80 M., niederster 70 M. Unter der Keller wurden verkauft 1664 Hl. Gesamterlös 134781 Mark. Geldwert des ganzen Erzeugnisses 150781 Mark.

#### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Oberlehrer Diller in Altdorf, Bez. Böblingen ist vom Antritt der ständigen Lehrstelle in Birkenfeld enthoben worden.

H.-K. Neuenbürg, 2. Nov. (Neue württ. 100 Mark-Scheine.) Die einzige Ausgabestelle württ. Banknoten, die Württ. Notenbank in Stuttgart, gibt jetzt 160 000 neue Einhundert-Marknoten im Betrag von 16 Millionen Mark aus, beginnend mit Nr. 000001. Dieselben dienen als Ersatz der noch im Umlauf befindlichen Einhundert-Marknoten der Emission 1874/75, sowie der beschädigten Noten der Emissionen 1890 und 1902. Gegenüber den bisherigen württ. Banknoten weisen die neuen zunächst die Abweichung auf, daß das Wasserzeichen in 3 (statt bisher 2) Zeilen wie folgt dargestellt ist:

Württembergische  
Notenbank  
Hundert Mark.

Der Ausgabetermin lautet: 1. Januar 1911. Die früheren Vorstandsunterschriften: „Eisenlohr, Koerper“ wurden ersetzt durch „Koerper, Steinhäuser“ bei den Noten Nr. 1 bis 80000 und „Körper, Lotter“ bei den Noten Nr. 80001 bis 160000.

Neuenbürg, 2. Nov. (Der staatliche Holzmarkt 1911/12.) Aus 143 Forstamtsbezirken bringt die R. Forstdirektion ihr heutiges Fällungsergebnis zum Verkauf. An Eichen sind angefallen 13 684 Festmeter, darunter 5812 Festmeter Startholz und 7872 schwächeres Holz, Buchen kommen 18 928 Festmeter Nuhholz und 453415 Raumeter Brennholz zum Verkauf. Das buchene Nuhholz ergibt 18 083 Festmeter Rotbuchen und 845 Weißbuchen. Von den Rotbuchen sind 6908 Festmeter Startholz und 11 175 Schwächerholz. Das übrige Laubnuhholz ist mit 3323 Festmeter angefallen. Das Nadelholz kommt mit 527 885 Festmeter Nuhholz auf den Markt und mit 216 025 Raumeter Brennholz. Unter dem Nadelnuhholz sind 315 090 Festmeter Startholz und 212 795 Festmeter schwächeres Holz. Das gesamte Quantum, das der Staatswald heuer auf den Markt bringt, beträgt 563 820 Festmeter Nuhholz und 669 440 Raumeter Brennholz. 1170 Festmeter Buchen-Schwellenholz sind schon verkauft. Schöne Rotforchen gibt es in den Forstbezirken Calmbach, Freudenstadt, Gerabronnen, Hirsau, Postfeld, Klosterreichenbach, Langenbrand, Maulbronn, Stammheim, Waldenbuch, Weissenau und in dem Amtmannsbezirk Waldhausen. Papierholz fällt an in den Forstämtern Luttlingen (300 Km.), Pfronstetten (1000 Km.), Oberlochen (350 Km.). Das Forstamt Ochsenhausen liefert 60 Festmeter Birchen.

Ettlingen, 3. Nov. Zigeuner verübten in Bruchhausen einen überaus strechen Pferdediebstahl. Sie waren auf das Mählenfuhrwerk der Firma A. Eubel u. Sohn aufgestiegen, das noch einen dritten Rappen am Halfterband hinten am Wagen mitführte. In Bruchhausen luden die Zigeuner den Knecht zu einem Glas Bier ein. In guter Unterhaltung saß die Gesellschaft am Tisch, während sich einer der Zigeuner unauffällig entfernte und den hinteren



n kürzlich erst hier  
estern einem Leiden  
au aus Gram und  
hätten. Ein Töchter-  
nabe mit 5 Jahren

in guter Nat.) Ein  
dem Bericht aus  
Kienzle betreffend  
e von Fremdkörpern.  
en des Hstern auch  
htungen vornehmen  
mpfindlicher Schaden  
über nachgekommen  
en könnte, und ließ  
halb des Auswurfs  
, so daß der Häckel  
affteren mußte. Das  
le möglichen Eisen-  
wurden vom Wagen,  
so daß keinerlei  
er gelangen konnten.  
ine Notchlachtungen

Besigheim. Ge-  
schmittlicher Betrag  
pro Hl. höchster  
erster 70 Mk. Unter  
Hl. Gesamterlös  
ganzen Erzeugnisses

### Umgebung.

orf, Bez. Böblingen  
stelle in Birken-

ov. (Neue württ.  
nige Ausgabe stelle  
Notenbank in Stutt-  
hundert-Marknoten  
ark aus, beginnend  
nen als Ertrag der  
hundert-Marknoten  
beschädigten Noten  
2. Gegenüber den  
en die neuen zunächst  
Wasserzeichen in 3  
dargestellt ist:  
he

Januar 1911. Die  
Eisenlohr, Koerper  
Steinhäuser" bei den  
Körper, Lotter" bei  
000.

staatliche Holzmarkt  
bezirken bringt die  
lungsergebnis zum  
fallen 13 684 Fest-  
Startholz und 7872  
m 18 928 Festmeter  
er Brennholz zum  
ergibt 18 083 Fest-  
büchsen. Von den  
Startholz und 11 175  
aubnugholz ist mit  
3 Nadelholz kommt  
auf den Markt und  
tholz. Unter dem  
meter Startholz und  
Holz. Das gesamte  
euer auf den Markt  
eter Nugholz und  
1170 Festmeter  
verkauft. Schöne  
bezirken Calmbach,  
Hirsau, Hoffstett,  
nd, Maulbronn,  
genau und in dem  
Papierholz fällt an  
300 Rm.). Pfron-  
(350 Rm.). Das  
Festmeter Lärchen.  
euner verübten in  
gen Pferdediebstahl.  
werk der Firma A.  
noch einen dritten  
m Wagen mitfähete.  
aner den Knecht zu  
e Unterhaltung saß  
end sich einer der  
und den hinteren

Rappen obhand. Leute, die den Zigeuner daran  
hindern wollten, hielt er sich durch einen vorgehal-  
tenen Revolver vom Halse. Er sprang auf Bier  
und galoppierte dem nahen Wald zu in der Rich-  
tung auf Mörsch. Ein Auto, das die Verfolgung  
aufgenommen hatte, konnte diesen nicht erreichen,  
weil er sich seitwärts in die Büsche schlug.

Ettlingen, 5. Nov. Die Frau eines Offiziers  
wurde gestern nachmittag am Drachenrebenweg rüd-  
lings überfallen. Vermutlich wollte der Mann ihr  
das Täschchen entreißen. Der Täter flüchtete, von  
etwa 40 Personen verfolgt, in den Wald, wurde  
aber nicht gefunden.

Forzheim, 4. Nov. Der heutige Schweine-  
markt war mit 8 Läufern und 150 Ferkeln besetzt.  
Verkauf wurden 2 Läufer und 120 Ferkel. Preis  
per Paar Läufer 45 Mk., per Paar Ferkel 16 bis  
18 Mk.

### Letzte Nachrichten u. Telegramme

Paris, 5. Nov. (Meldung der Agence Havas.)  
Der Gesandtschaftsbesuch betreffend die Billigung des  
Deutsch-Französischen Abkommens wird wahr-  
scheinlich in den ersten Tagen nach dem Zusammen-  
tritt des Parlaments dem Bureau der Deputierten-  
kammer überreicht werden, so daß die Besprechung  
des Entwurfs am 14 oder 15. November möglich  
sein wird.

Saint Galais, 5. Novbr. Ministerpräsident  
Caillaux hielt heute eine Rede, in der er den  
Marokko-Kongovertrag als in hohem Grad  
wirklich nationale Politik bezeichnete. Frankreich  
konnte nicht die Anwesenheit einer europäischen Groß-  
macht in Marokko zulassen und wirtschaftlichen  
Privilegien zum Vorteil einer Großmacht oder eines  
Teiles derselben zustimmen. Frankreich wollte an-  
dererseits in Marokko volle Handlungsfreiheit er-  
reichen. Dazu mußte es sich mit anderen auseinander-  
setzen und ihre Zustimmung erlangen. Das bekannte  
Abkommen mit England liege auf demselben Wege.  
Um Deutschlands Zustimmung zu bekommen, habe  
Frankreich gewisse Entschädigungen eingeräumt, die  
keine ihrer vitalen Teile treffen und die wesentlichen  
Interessen Frankreichs berühren. Der soeben ab-  
geschlossene Vertrag schadet keiner der beiden Nationen  
und ist für die eine wie für die andere vollkommen  
befriedigend. Er ermöglicht die Ausdehnung der  
französischen Aktion auf Marokko und gewährt  
Deutschland eine Erweiterung seiner kommer-  
ziellen und industriellen Tätigkeit in seinen  
Besitzungen im äquatorialen Afrika. Der Vertrag  
dient der Sache des Fortschrittes und der allgemeinen

Zivilisation. Frankreich habe die zehnte Lösung mit  
Ruhe und Würde erwartet. Dieselbe Festigkeit und  
Mäßigkeit werde der Ministerpräsident auch ferne-  
hin bei Regelung aller anderweitigen Fragen zeigen.

Berlin, 5. Nov. Bei den heutigen Stadt-  
verordnetenwahlen der dritten Abteilung, die  
unter einer neuen Wahlkreiseinteilung stattfanden,  
eroberten die Sozialdemokraten sechzehn Mandate.  
Die Freisinnigen behaupteten ein Mandat von den  
sechs bisher in ihrem Besitz befindlichen. In der  
Stadt Charlottenburg wurden sechs Sozialdemokraten  
und acht Liberale gewählt.

Berlin, 5. Nov. Die „Nordb. Allgem. Ztg.“  
schreibt: Im Auswärtigen Amte sind vor einigen  
Tagen Telegrammbelegungen des kaiserlichen Konsulats  
in Florianopolis über die Ueberschwemmungs-  
katastrophe eingelaufen, welche in erster Linie die  
deutsch-brasilianischen Kolonisten in dem Munizip  
Blumenau in schwerster Weise betroffen hat. In  
Gemäßheit der Anregung des Konsuls ist alsbald  
das Erforderliche veranlaßt worden, um innerhalb  
des Deutschen Reiches eine Hilfsaktion einzuleiten.  
Das Nähere wird demnächst der Öffentlichkeit be-  
kannt gegeben werden.

Konstantinopel, 5. Nov. Es heißt, der  
Ministerrat habe für den Fall, daß die Feind-  
seligkeiten auf dem Archipel ausgedehnt würden,  
beschlossen, sämtliche Italiener aus der Türkei  
auszuweisen.

Rom, 5. Nov. Der Minister des Aeußern hat  
eine Depesche an die italienischen Botschafter im  
Ausland gerichtet, die besagt: Die Befignahme der  
wichtigsten Städte von Tripolis und Cyrenaike und  
die andauernden Erfolge unserer Waffen haben jeden  
weiteren Widerstand der Türkei unwirksam gemacht.  
Daher sind durch ein königliches Dekret Tripolis  
und Cyrenaike endgültig und unwiderruflich unter  
die volle und ganze Oberhoheit des Königreichs  
Italien gestellt worden. Jede andere weniger  
radikale Lösung, die dem Sultan auch nur den  
Schatten einer nominellen Oberhoheit über die ge-  
nannten Provinzen gelassen hätte, hätte eine dauernde  
Ursache für künftige Zusammenstöße zwischen Italien  
und der Türkei gebildet. Die von uns gewählte  
Lösung ist die einzige, die endgültig die Interessen  
Italiens und Europas und selbst der Türkei schützt.  
Wir werden so in der Lage sein, unsere ganze Po-  
litik von dem großen Interesse geleitet sein zu lassen,  
das wir an der Aufrechterhaltung des territorialen  
status quo auf der Balkanhalbinsel haben. Wir  
wünschen daher lebhaft, daß die Friedensbedingungen  
sobald als möglich mit den legitimen Interessen und

dem Prestige der Türkei in Einklang stehen. Tri-  
polis und Cyrenaike haben aufgehört, einen Teil des  
Ottomanischen Reiches zu bilden. Wir sind heute  
geneigt, die Mittel zu prüfen, um die Folgen von  
unwiderruflich vollzogenen Tatsachen zu regeln. Wir  
haben das Vertrauen, daß die einträchtige Arbeit  
der Großmächte die Türkei dazu führen wird, ohne  
Verzug jene Beschlüsse zu fassen, welche ihren wahren  
Interessen und denen der ganzen zivilisierten Welt  
entsprechen.

Tripolis, 5. Nov. Gestern erfolgte ein kleiner  
Angriff auf die östliche italienische Front. An  
diesem Angriff nahmen etwa 200 Araber und einige  
Abteilungen türkischer Regulärer teil. Der Angriff  
wurde von zwei Kompanien des 63. Inf.-Regts.  
zurückgewiesen. Der Feind hatte schwere Verluste,  
das 63. Infanterie-Regiment hatte einen Toten.

Anzeigen müssen — um noch Aufnahme zu  
finden — längstens **morgens 8  
Uhr** aufgegeben werden.

Nach einem so trüben Sommer wie dem vergangenen  
haben die Wiesen und Viehweiden eine kräftige Thomas-  
mehldüngung in Verbindung mit Kali nötiger denn je. Wer  
in diesem Herbst glaubt, an der Düngung sparen zu können,  
wird bei der Heu- und Grummeternte im kommenden  
Sommer starke Enttäuschungen erleben.

### Reklameteil.

*Colfiummies Wolzloffon  
schmeckt gut, ist gesund  
und — billig.*

*Ihre Ofafalt mußf 61.*

**Was koche morgen?**  
ich  
Columbus-Eiernudeln  
oder Prinzess-Maccaroni!  
Garantiert herbitel. Zu haben in allen besseren Detailgeschäften.  
Fabrikanten:  
Otto & Kaiser, Heilbronn a. N. u. Friedrichsfeld i. B.

### Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

A. Oberamt Neuenbürg.  
**An die Gemeindebehörden.**  
Für die im Monat Dezember vorzunehmenden Gemein-  
dewahlen sind die erforderlichen Einleitungen rechtzeitig zu  
treffen. Es wird hierbei darauf aufmerksam gemacht, daß die  
Wählerliste **spätestens 3 Wochen vor dem Wahltag** zur  
allgemeinen Einsicht aufgelegt werden muß.  
Im übrigen wird auf die Bestimmungen der Art. 11—27  
der Gemeinde-Ordnung und der §§ 12—24 der Vollz.-Verfügung  
zur genauen Beachtung hingewiesen.  
Nach vollzogener Beeidigung der neu eingetretenen Mit-  
glieder des Gemeinderats sind die Namen derselben dem Oberamt  
anzuzeigen.  
Den 4. November 1911.  
Oberamtmanu Hornung.

**Kontrollversammlungen.**  
In einzelnen Zeitungen wird mitgeteilt, daß die Versäumnis  
einer Kontrollversammlung nicht mehr mit Arrest bestraft wird,  
und daß der Kontrollpflichtige, der kurz vor einer Kontroll-  
versammlung eine Nebung abgeleistet hat, von dem Besuch der  
Kontrollversammlung befreit ist.  
Beides trifft nicht zu. Die bisherigen Pabbestimmungen  
bleiben bestehen. Befreiung von einer Kontrollversammlung  
kann nur durch das Bezirkskommando verfügt werden.  
Stuttgart, den 21. Oktober 1911.  
Generalkommando XIII. Armeekorps.

**Sämtliche  
Schulbücher**  
empfeht zu billigsten Preisen  
die G. Mech'sche Buchdruckerei.

A. Forstamt Hoffstett.  
Post Trinach.  
**Reigholz-Verkauf mit  
Eichenstammholz**  
am Samstag den 18. Novbr.,  
vormittags 11 Uhr  
im „Hirsch“ in Neuweiler  
aus Hut Rehmühle, oberer Stug-  
berg:  
1 Stiche mit 0,99 Ton. V. Kl.;  
ferner vom Scheidholz der Hutten  
Agenbach, Rehmühle, Riechelberg:  
Rm.: eichen: 11 Anbruch;  
Nadelholz: 13 Prügeln, 436  
Anbruch  
Auszüge für Reigholz sind vom  
K. Kameralamt Altensteig er-  
hältlich.

**Rakenselle**  
gegen Rheumatismus,  
prachtvolle Exemplare,  
von A. 1.50 an  
empfeht  
G. Lemde jr.  
Pforzheim, Leopoldstraße 9.  
— Telefon 2229. —

**Fahrnis- u. Grundstücksversteigerung.**  
Aus der Konkursmasse des Ludwig Genthner, Holz-  
händlers in **Conweiler**, kommen  
am **Samstag den 11. November 1911,**  
von **nachmittags 3 Uhr an**  
folgende Fahrnisgegenstände beim Wohnhause des Gemein-  
schuldners gegen Barzahlung im öffentlichen Aufstreiche zum  
Verkauf:  
1 ausgerüsteter Leiterwagen, 1 Koffgeschirr, 1 eiserner  
Pflug, 1 Futterkasten, 1 Ackerwalze, Vorrat an Stroh,  
Drehnd und Dung, 3 Fäähchen, geipaltenes Holz, 1  
Partie Baumstidel und Stangenspitzen. Ferner in ver-  
schiedenen Wäldern lagernd: 635 Hopfenstangen, 15  
Pauftangen und 420 Rebstecken.  
Sodann kommen am gleichen Tage  
nachmittags 5 Uhr  
auf dem Rathause in **Conweiler** die Grundstücke des  
Gemeinschuldners und zwar:  
16 a 29 qm Baumwiese in breiten Aedern,  
17 a 44 qm Acker in Haidenädern,  
25 a 46 qm Acker auf der Hub,  
22 a 23 qm Wiese in Haushälter,  
29 a 65 qm Acker auf der oberen Hub  
zum zweiten und **letztenmal** zum Verkauf.  
Liebhhaber sind eingeladen.  
Neuenbürg, den 3. November 1911.  
Konkursverwalter:  
Bezirksnotar Reu h.

**Formulare** jeder Art sind vorrätig in der  
G. Mech'schen Buchdr.



# Total-Ausverkauf.

## Weber & Langeneckert, Pforzheim

Ecke Markt und Schlossberg.

Ecke Markt und Schlossberg.

Da unser grosses Warenlager jetzt bald geräumt sein muss, gewähren wir von heute ab auf die schon ohnehin bedeutend herabgesetzten Preise auf alle Artikel noch einen

# Extra-Rabatt von 5 Prozent.

Das Lager ist in **Kleiderstoffen** jeder Art, schwarz u. farbig, **Blusenstoffen**, **Costümstoffen**, **weissen Stoffen**, sowie in **Buckskin**, **Weisswaren** und **Baumwollwaren**, **Läuferstoffen**, **Bodenteppiche**, **Bettvorlagen**, **Gardinen** etc. noch reich sortiert, so dass nach jedem Geschmack gewählt werden kann. Es sollte niemand versäumen, von dem vorteilhaften Angebot Gebrauch zu machen, da sich eine so günstige Gelegenheit so bald nicht mehr bieten dürfte.

### Fröhliche Weihnachten!

und für 1000 M. Freude bereiten Sie sich und Ihren Kindern, wenn Sie meinen gef. Gesch.

### Zauberbogen

kommen lassen, womit Sie die verblüffendsten Kunststücke machen können. Interessant für Jung und Alt. Für die langen Winterabende. Nur bei mir zu haben. Fr. geg. Einsend. von 55 Pf. in Marken, Nachn. 30 Pf. mehr. Vertr. geg. hoh. Prov. gef.

**Max Ewald, Selsenkirchen i. W., Allein-Vertrieb.**



### Diebe-

sten richtigen Löser erhalten, wenn sie auf obenstehendem Bilde den Diebstahl suchen u. mit Illustration übermitteln, mit einer Bestellung auf den Illustr. Familienkalender einbinden

**20 Mark geschenkt**

von dem Patria-Verein, Berlin W. 57. Die Verleihung der Geldgeschenke erfolgt Ende Dezember. Unterzeichner bestellt den Illustr. Familienkalender für beliebige Mk. 1,10 in Marken oder durch Postanweisung. (Bitte recht deutlich die ganze Adresse angeben.)

Name: ..... Wohnort: ..... Strasse: .....

- Formulare aller Art
- Rechnungen
- Briefbogen mit Firma
- Wechsel u. Quittungen
- Geschäfts-Couverts
- Mitteilungen
- Plakate

- Programme
- Visite-Empfehlungs-
- Verlobungs-Hochzeits- Trauer- Grabreden etc. etc.

### Karten

sowie alle sonstigen im amtlichen, geschäftlichen und privaten Verkehr vorkommenden

### Druck-Arbeiten

liefert billigst die

**C. Meeh'sche Buchdruckerei**

Teleph. Nr. 4. Neuenbürg. Teleph. Nr. 4.

Neuenbürg.

### Regulier-Ofen,

noch ganz gut erhalten, verkauft billig  
**C. Lustnauer** zur „Sonne“.

Schwarzenberg.

### Farbentauben

verkauft billigst  
**Friedrich Austerer.**

Neuenbürg.

Zu einem **Waggon Ia.**

### Gaskoks

sucht noch einige Abnehmer  
**Franz Andráš.**



### Musik-Instrumente,

### Automaten usw.

liefert billigst  
**C. Sattler, Musikwerke,**  
Pforzheim.  
Katalog gratis.

Dobel.

Eine fehlerfreie, 33 Wochen trüchtige

### Milchkuh

und einen 1 Jahr alten **Stier**

setzt dem Verkauf aus  
**Chr. Maulbeisch alt,**  
Maurermeister.



**Warum**  
verwenden Sie nicht  
**Dr. Gentner's**  
Vollkornweizenpulver  
„Goldperle“  
Wissen Sie denn nicht, dass jedem Paket ein prakt. Geschenk beiliegt?  
Alleiniger Fabrikant:  
**Carl Gentner, Göppingen.**

### Contobüchlein

empf. die **C. Meeh'sche Buchdr.**

Der

### Verein für Bienenzucht Neuenbürg u. Umgebung

170 Mitglieder zählend und in jedem Ort vertreten, bietet seine diesjährige Gente **dunklen Waldhonigs** — **Tannenhonig** — in garantiert reiner Ware zu **Landes-Vereinspreisen pr. Pfund 1.20 M.** von 20 Pfund ab en-gros-Preise

zur gef. Abnahme an.

Jedes Mitglied des Bezirksvereins leistet volle Garantie für echten Bienenhonig — frei von Kunsthonig, Zuderhonig oder Vermischung mit ausländischem Honig.

Zu widerhandelnde werden streng bestraft. Es wird gebeten, auf Etikette und Garantiebund zu achten.

Ottenhausen. Vorstand: **M. Gürkle,** Hauptlehrer.

### Ansichts-Postkarten

### Neuenbürg vom Luftballon !!

Neu erschienen: **Stimmungs-Landschaften.** Ausführung in Kupferdruck (Mezzotinto-Gravüren) für Amateurphotographen empfehlenswert.

Zu haben in der  
**C. Meeh'schen Buch- u. Schreibwarenhdlg.**

### Reißzeuge

bester Qualität, in schöner Auswahl zu haben in der  
**C. Meeh'schen Buchdruckerei.**

Neuenbürg.

Eine freundliche

### Wohnung

hat zu vermieten  
**Joseph Koch,**  
Gräfenhauser Strasse Nr. 2.

### Herbstesbergeh!

Die Natur rüffet sich zum Tode, langsam begann das Sterben schon, Der Herbst als milder Himmelshöte, Der kehrt zurück zum Götterthron. Wer auch nur kurz die Zeit bemessen, So ist der Herbst zu schön gewesen!

Wie alle Schönheit muß vergehn, Ersehnt wir an der Natur; Mit Schnee bedeckt wird man bald sehn: Als Leichentuch die weite Flur! Dann tritt als Roter auf der Winter, Als erster Blumen- u. Kältespender!

Der Blüthenkranz ist abgefallen, So manches Blatt vom Wind berweht; Der Tod bestimmt ist sicher allen, Sei's frühe dem, dem Andern spät. Drum sollen wir im Erdenleben Uns über And're nicht erheben!

Schwann. G. Ullshöfer